

Lernschwierigkeiten bei Jugendlichen – Ursachen und Hilfe

von Dr. Jens Bienioschek, wissenschaftlicher Leiter des Duden Paetec Instituts für Lerntherapie Berlin-Reinickendorf

Lernschwierigkeiten können nicht nur bei Schülern der Grundschule auftreten, sondern auch bei älteren Schülern, genau wie bei Erwachsenen.

Lernen ist ja nach der Schule nicht vorbei und jeder Erwachsene kennt wohl Situationen, in denen es mit dem Lernen nicht so richtig vorangeht, ob es sich da um die neue Software auf der Arbeitsstelle handelt oder die Unterhaltungselektronik zu Hause. Darüber zu reflektieren, wie es einem (manchmal) selbst geht, hilft ein bisschen, sich in die Lage betroffener Schüler zu versetzen.

Dabei ist die Situation gerade älterer Schüler wesentlich prekärer als die eines Erwachsenen, dem die Bedienung seiner Digitalkamera nicht gelingt. Sie fällt beim Jugendlichen in eine Entwicklungsphase, die nicht einfach ist: körperliche Veränderungen, Ablösung vom Elternhaus, erste Partnerschaftsversuche usw. Wenn es ohnehin



Dr. Jens Bienioschek

Fortsetzung auf Seite 2

Wir werden 15! Das erste Institut öffnete 1992

Im Herbst 1992 öffnete als erstes Duden Paetec Institut für Lerntherapie das Institut in Berlin-Treptow. Dieses gibt es noch heute, befindet sich aber nicht mehr in den Räumen von 1992. Die reichten bald nicht mehr aus. Dr. Andrea Schulz, als Leiterin von Anfang an

dabei, erinnert sich: „Wir haben in den 15 Jahren mehreren Tausend Kindern geholfen, ihre Lernprobleme erfolgreich zu meistern. Damit konnten sie den Teufelskreis Schulversagen durchbrechen und begannen, mit Freude zu lernen. Darauf sind wir wirklich stolz!“

Aber nicht nur Kindern und Jugendlichen wurde geholfen. In zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen konnten Lehrerinnen und Lehrer ihr Wissen über Lernschwächen vertiefen.

In den 15 zurückliegenden Jahren hat sich die Zahl der Institute kontinuierlich erhöht. In Berlin gibt es jetzt sieben und über 40 weitere in ganz Deutschland. Bevor ein Institut neu öffnet, gibt es eine lange Vorbereitungszeit. Ein neuer Leiter bzw. eine neue Leiterin wird gründlich ausgebildet, um erfolgreiche Lerntherapien anbieten zu können.

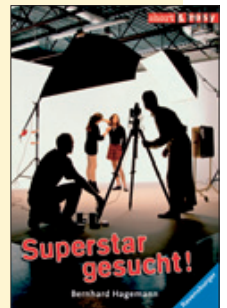


Auch das Institut in Dresden feierte ein Jubiläum. Es besteht seit 10 Jahren.

Rechenschwäche?**Lese-Rechtschreib-Schwäche?****Englisch-Schwäche?****BUCH****Tip:**

Superstar gesucht

Bernhard Hagemann
Ravensburger Buchverlag, 2005
ISBN 978-3-473-52287-3
4,95 EUR, 69 S.



Carla interessiert sich nicht besonders für die Schule. Sie möchte Schauspielerin werden und träumt von einer Oscar-Verleihung.

Zusammen mit ihrer besten Freundin Sarah bewirbt sie sich für ein Casting zu einer Vorabendserie. Tatsächlich werden beide Mädchen eingeladen. Nach zwei Wochen stellt sich heraus, dass Sarah, die sich eigentlich gar nicht für die Rolle interessiert hat, beim Casting viel besser war und in die nächste Runde kommt. Das wird zum Belastungstest für die Freundschaft der beiden Mädchen.

„Superstar gesucht!“ erzählt leicht verständlich vom Traum, in der schillernden Welt der Schauspielerei berühmt zu werden. Mit den Kernthemen des Buches können sich viele junge Leser identifizieren: Zukunftsträume, Bedeutung von Freundschaft, realistische Weltsicht und Loyalitätskonflikte.

Dieser Jugendroman stammt aus der Reihe „short & easy“ des Ravensburger Verlages und richtet sich an leseschwache Jugendliche, die über wenig ausgebildete Lesekompetenz verfügen. Er überzeugt durch kurze Texte, einen großen Zeilenabstand und Flattersatz. Die Texte selbst sind aktuell, lebensnah und motivieren inhaltlich besonders leseunwillige Jugendliche.

Zum Roman bietet der Ravensburger Taschenbuchverlag umfangreiches Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download unter www.ravensburger.de/lehrportal an. Die jugendgemäßen Übungen zur Verbesserung der Lesefähigkeit sind auch für Jugendliche mit einer Leseschwäche geeignet und können uneingeschränkt empfohlen werden.

von Ute Eisenblätter,
Leiterin des Instituts Darmstadt

Drei Tage „Rechenschwäche“ in Kairo

Dr. Christian Werge, Leiter des Instituts in Halle, berichtet von einer Fortbildung in Kairo



Dr. Christian Werge

Es begann mit einem Anruf aus Ägypten: „Haben Sie nicht Lust, an unserer Schule eine Fortbildung zur Rechenschwäche zu leiten?“ Gründliche Diskussionen zur Akzentsetzung folgten – sowohl mit den Kollegen aus Kairo als auch mit meiner kritischsten Mitarbeiterin, meiner Frau. Zahlreiche Stunden der Vorbereitung im Hallenser Duden Paetec Institut für Lerntherapie gingen dann der Reise voraus.

Ende Oktober schließlich war es so weit. Wir stellten Lehrerinnen und Lehrern aus Kairo, Alexandria und Athen unser Konzept der integrativen Lerntherapie vor. Wir überlegten gemeinsam, wie an deutschen Auslandsschulen mit etwa 80 Prozent Schülern aus dem jeweiligen Land und fehlenden Therapieangeboten mit betroffenen Schülern gearbeitet werden kann. Die dringendsten Fragen der sehr interessierten Teilnehmer waren die nach dem Erkennen rechenschwacher Kinder in der Schule und nach wirkungsvollen Hilfen. Welches Lehrmaterial eignet sich? Gibt es spezielle Software und Spiele? Es wurde jedoch deutlich, dass differen-

zierte Arbeit und kontinuierlicher Förderunterricht allein meist nicht ausreichen, die oft mit psychischen Begleiterscheinungen verbundenen Lernprobleme des Kindes oder Jugendlichen zu lösen.

Mit den Worten „Wir haben einen tiefen Einblick in die Problematik gewonnen und werden viel angemessener darauf reagieren“, bedankten sich die Kollegen vom Fortbildungszentrum Kairo/Istanbul, das die Veranstaltung organisiert hatte.

Uns beeindruckte das große Engagement der Lehrerinnen und Lehrer an den Auslandsschulen und – nach getaner Arbeit – das pulsierende Leben der 18 Millionen-Metropole Kairo und so manches Zeugnis der jahrtausendealten Geschichte Ägyptens.



Pyramiden stecken voller Mathematik. In Ägypten baut man sie nicht nur aus Stein.

Fortsetzung von Seite 1 oben

schon kompliziert wird, können Lernschwierigkeiten in der Schule „das Fass schnell zum Überlaufen“ bringen. Außerdem können Schüler ihre Lernschwierigkeiten – anders als die Erwachsenen – weniger gut relativieren oder verdrängen. Dazu sind diese Dinge viel zu wichtig – und die Folgen ihrer Nicht-Beherrschung zu groß. Schließlich geht es beim Lesen und Rechtschreiben, aber auch beim Rechnen um elementare Kulturtechniken.

Was folgt daraus im Umkehrschluss? Dass Hilfe für ältere Schüler mit Lernschwierigkeiten notwendig ist – und dass, wenn diese Hilfe Erfolge bringt, dies auch auf viele Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung positiv ausstrahlen kann. Woran kann es nun eigentlich liegen, wenn es mit dem Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen bei älteren Schülern nicht klappt? Manchmal daran, dass der Unterrichtsstoff „Quantensprünge“ vorsieht, die der Betroffene nicht oder nicht gleich bewältigt. Etwa in Deutsch: Die Getrennt- und Zusammenschreibung erfordert semantische, syntaktische und formale Überlegungen und hat deshalb mit Rechtschreibentscheidungen, die auf der Wortebene zu treffen sind, gar nichts

mehr zu tun. Manchmal ist es also schlicht eine punktuelle Überforderung. (Gerade bei der Getrennt- und Zusammenschreibung wird jeder Deutschlehrer dafür auch Verständnis aufbringen.) Öfter aber bringen die älteren Schüler mit Lernschwierigkeiten eine „Vorgeschichte“ mit. So zum Beispiel im mathematischen Bereich: Wer keine brauchbaren Zahlvorstellungen zu den natürlichen Zahlen aufgebaut hat, der wird auch keine zu Brüchen entwickeln können.

Oben hieß es: Erfolgreiche Hilfe kann auf viele Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung positiv ausstrahlen. Aber wie kann die Hilfe so organisiert werden, dass sie tatsächlich Erfolge bringt? Sicherlich baut erfolgreiche Förderung darauf auf, den betroffenen Schüler mit seiner „Vorgeschichte“ ernst zu nehmen. Dazu gehört auch, sich inhaltlich an den Entwicklungsstand des Heranwachsenden anzupassen, ihn dort abzuholen, wo er steht. Wird zugleich auf die psychische Situation des Jugendlichen angemessen eingegangen, sind gute Voraussetzungen geschaffen, die Lernschwierigkeiten zu bewältigen.

Aus den Instituten

- 12. Dezember: Goslar**
Informationsabend für Eltern
- 13. Dezember: Bad Wildungen**
Informationsabend für Eltern
- 7. bis 11. Januar: Prenzlau**
Intensivtherapie
- 16. Januar: Goslar**
Informationsabend für Eltern
- 26. Januar: Greifswald**
Tag der offenen Tür
- 26. Januar: Dresden**
Tag der offenen Tür
- 12. Februar: Berlin**
Workshop für Lehrer
- Mitte Februar: Mainz**
Eröffnung des neuen Instituts
- 19. Februar: Bad Wildungen**
Informationsabend für Eltern

Genauere Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie im Internet unter www.duden-paetec.de

Impressum

Herausgeber:
DUDEN PAETEC Institut für Lerntherapie
Bouchéstraße 12 // Haus 11, 12435 Berlin
Tel: 030 5331-1822, Fax: 030 5331-1829
E-Mail: institut@duden-paetec.de
www.duden-paetec.de
Verantwortlich: Dr. Andrea Schulz
Autoren: Dr. Jens Bienioschek, Dr. Christian Werge,
Ute Eisenblätter, Doris Friedrich
Redaktion: Doris Friedrich
Fotos: privat
Gestaltung: Joachim Barig
Redaktionsschluss: 05. November 2007
überreicht durch: